

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 36 (1965)
Heft: 11

Artikel: Neue Entwicklungen im Wäschesektor
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In zwei Gruppen wurden die Mitglieder durch die weitläufigen Hallen des Betriebes geführt, welcher heute über 4000 Arbeiter und Angestellte zählt. In der Abteilung für Kleinmaschinen werden Motoren von $\frac{1}{4}$ bis 5 PS fast durchwegs von Frauen gewickelt. Imposant wirkten die riesigen Maschinenteile, Rotoren und Gehäuse, welche in einer andern Halle bearbeitet werden. Die grösste Anziehungskraft — notabene auch für die anwesenden Damen — übte in der Montagehalle für Lokomotiven eine im Bau befindliche RE 6/6 mit dem Kennzeichen «Weinfeld» aus.

Anschliessend durften wir einen Blick in die beiden grossen Lehrwerkstätten tun, wo über 400 Lehrlinge in zirka 16 verschiedenen Berufen ausgebildet werden. Die MFO besitzt ein eigenes Lehrlingsheim, welches wir ebenfalls besichtigen durften. 40 Lehrlinge, welche keine andere Wohnmöglichkeit haben, dürfen dort zu einem günstigen Pensionspreis in einer fröhlichen Gemeinschaft mit den Kameraden und den Lehrlingseltern zusammenleben.

Zum Abschluss offerierte uns die Direktion einen Zvieri. Der Propagandachef und die beiden Führer beantworteten noch Fragen der Forschung und vor allem über Sozialprobleme, welche unsere Mitglieder am brennendsten interessierten. Wir konnten uns davon überzeugen, dass in der Maschinenfabrik Oerlikon der einzelne Arbeiter und Angestellte nicht nur als Arbeitskraft, sondern auch als Mensch gewürdigt wird. H. St.

Region Aargau

Einweihung des neuen Kinderheimes in Zetzwil

«Selbst die Naturgewalten, der furchtbare Sturm, der vor zwei Jahren in den Wäldern des Aargaus wütete und Bäume ohne Zahl fällte, hat zum guten Werke des Kinderheimes von Schürmatt beigetragen. Ortsbürgergemeinden haben die Bäume zur Verfügung gestellt und somit die heimelig anmutende Innenausstattung des Heimes ermöglicht — ein Geschenk des Waldes in der Höhe von rund 70 000 Franken.» Dies teilte Heimverwalter Pfarrer Walti zahlreichen Gästen mit, die sich zu einer schlichten Feier nach Zetzwil begeben hatten, um der offiziellen Einweihung dieses für die Schweiz modernsten Heimes für schulbildungsunfähige Kinder beizuwohnen.

Die Einweihungsfeier selber war schon von der hergebrachten Aufmachung solcher Anlässe durchaus verschieden, indem die verschiedenen Redner nicht nacheinander auftraten, sondern in einer Reihe vor dem Publikum stehend abwechselnd das Wort ergriffen. Der Präsident des Stiftungsrates «Schürmatt», Pfarrer Walti, und Heimleiter Pfarrer Wintsch hiessen die Gäste willkommen, worauf das Wort ergriffen: ein Vater eines behinderten Kindes, ferner der junge Schürmatt-Bauer, dessen Eltern bereit gewesen waren, in entgegenkommender Weise Hof und Land für das Kinderheim käuflich abzutreten, sodann ein Handwerksmeister, der im Namen der am Bau beteiligten Bauleuten sprach, und Erziehungsdirektor Dr. A. Schmid entbot dem Heim die Glückwünsche der aargauischen Regierung, und ein weiterer Redner überbrachte die Grüsse des Departements des Innern.

«Wir können nicht heilen, sondern nur helfen», sagte Verwalter Hofer, und er beschwor jene Szene aus dem Matthäusevangelium, in welcher der Herr vom Glauben

Neue Entwicklungen im Wäschesektor

Kollektive Haushaltungsbetriebe pflegen ihrer Wäscherei und allem, was mit Wäschefragen zusammenhängt, richtigerweise ganz besonderes Augenmerk zu schenken, liegt doch hier eine Quelle nicht unerheblicher Verluste, aber auch bedeutsamer Rationalisierungs- und Einsparungsmöglichkeiten vor. Neuen Entwicklungen, wie sie sich gerade in diesem Gebiet rasch und gründlich zu vollziehen pflegen, kommt deshalb grosse Tragweite zu.

Das Seminar für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen tut somit gut daran, von Zeit zu Zeit hierüber im Rahmen seiner in langen Jahren der Durchführung bewährten Materialkurse zu orientieren. Dies geschieht wiederum durch den Kurs «Neue Entwicklungen im Wäschesektor kollektiver Haushaltungsbetriebe», der am 30. November 1965 im Technologiehörsaal 120 der Hochschule St. Gallen stattfindet. Diese Veranstaltung verdient um so mehr die Beachtung der Interessenten, weil dafür ausgezeichnete Referenten, insbesondere aus dem Kreise der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA) St. Gallen gewonnen werden konnten. So spricht der Direktor der Anstalt, Prof. Dr. A. Engeler, einleitend über «Neuerungen in Wäschearten, Wäschefabrikation und Wäschnormung», Dr. Ed. Jaag, Dipl. Ing. Chem., Biel, über «Die Entwicklung auf dem Gebiete der Waschmittel», Dr. H. Brüscheiler, EMPA-Abteilungsmitglied, über «Die Waschprogramme und die Kontrolle in der Wäscherei», Dipl. Ing. Herm. Meier, Zürich, über «Moderne Wäschereinrichtungen» und EMPA-Sektionschef Dr. K. Vogler abschliessend über «Wäscheschäden und ihre Verhütung — Neuzeitliche Wäschepflege».

Damit ist Gewähr geboten, dass der Kurs ein Höchstmass an Information über den aktuellen Gegenstand vermittelt. Detailprogramme und Anmeldeformulare für die Veranstaltung sind erhältlich beim Seminar für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen, das zudem weitere Auskünfte erteilt.

spricht, der Berge versetzt. Pfarrer Hug erinnerte an Albert Schweitzer, der einmal in der Pfarrkirche von Aarau von jenem unsichtbaren grossen Geiste sprach, welcher die Menschen aller Zeiten drängt, sich empor zu raffern und Opfer zu bringen, Grosses zu leisten: das Heim auf Schürmatt ist sichtbares Zeugnis dieses christlichen Geistes, der hier lebendig wurde, Licht in jene Nacht zu tragen, die den armen Kindern von Natur und Schicksal beschieden ward.

Die Schürmatt kann 80 interne und 20 externe Schüler aufnehmen, wobei die Kinder aus der nähern Umgebung mit einem Schulbus abgeholt werden; die andern Kinder können das Wochenende bei ihren Angehörigen verbringen. Die Betreuung und Ausbildung erfolgt von elementarsten Handreichungen (Ankleiden usw.) bis zu manuellen Arbeiten, welche es dem heranwachsenden Menschen ermöglichen, eventuell später eine Arbeit zu verrichten. Alles geschieht mit dem Ziele, dem behinderten jungen Menschen Selbstvertrauen zu geben und ihn mit dem Gefühle zu beseelen, ein Glied der menschlichen Gesellschaft und nicht «verschupft» zu sein.